BOCKDRILLING AUS SUHL

Noch weitgehend in Handarbeit fertigt die Firma Ziegenhahn und Sohn aus Zella-Mehlis bei Suhl Bockdrillinge mit justierbarem kleinem Kugellauf

Bockdrilling von Ziegenhahn: geöffnetes Laufbündel mit Kerstenverschluss.

Roland Zeitler

Zumindest in der Theorie sind Bockdrillinge die idealen Revierwaffen in heimischen Revieren mit überwiegend Schalenwild. Man vereint in dieser Jagdwaffe einfach alles, was man in einem solchen Revier für Pirsch und Ansitz benötigt. Einzig die Niederwildjagd auf Hase, Fuchs und Flugwild erfordert eine Flinte und die Drückjagd spezielle Kugelwaffen wie Repetierer oder Doppelkugelwaffen.

Der Bockdrilling ist weder eine Waffe für Treibjagden auf Niederwild noch für Bewegungsjagden auf Schalenwild, sondern eine Revierwaffe für den Einzeljäger. Seine Technik prädestiniert den Bockdrilling für Ansitz und Pirsch.

Man hat alles dabei: den Schrotlauf für den gelegentlichen Schuss auf Hase, Ente oder

Foto: M. Günther Schumann / Stefan Meyers / Karl-Heinz Volkmar

Klassischer Hinterschaft mit Deutscher Backe. Die Testwaffe war mit einem Zeiss Diavari VM 3-12x56 ausgestattet.

Die Gravur und Baskülenform mit Suhler Bogen: einfach gelungen.

Kerstenverschluss kombiniert mit doppelten Laufhaken.

Rabenvögel sowie beim Ansitz am Luderplatz auf den Fuchs; die kleine Kugel für Rehwild, Fuchs und Hasen und die große Kugel für alles stärkere Schalenwild.

Früher spielte in vielen Schalenwildrevieren Rehwild eine untergeordnete Rolle. Heute ist es gerade umgekehrt: Rehwild ist für die meisten Jäger die Hauptwildart. Da macht es wenig Sinn, so wie früher, als kleine Kugel die .22 WMR oder .22 Hornet zu wählen. Sie war für Rabenvögel, Fuchs, Hasen und die Rauhfußhühner gedacht.

Heute sollte man beim Kauf eines Bockdrillings ein rehwildtaugliches Kaliber als kleine Kugel wählen. Zumal ein solches Kaliber auch wesentlich besser für einen weiten Schuss auf den Fuchs ist (weniger windempfindlich!).

Aus dem Vollen gefertigt

Die Firma Ziegenhahn und Sohn fertigt Basküle, Schloss, Eisenvorderschaft und Laufbündel aus dem vollen Material selbst. Der Bockdrilling wurde äußerst praxisgerecht gestaltet. Sein Preis von 18 500 Mark ist schon wegen der Handarbeit mehr als gerechtfertigt. Die Kaliberkombination (5,6x52R, 9,3x74R und 20/76) ist für die meisten Reviere optimal.

Die Waffe besticht durch klassische Formen. Der Hinterschaft aus gut gemasertem Nussbaumholz weist einen leichten Schweinsrücken auf. Gelungen wurde die Deutsche Backe in ihrer klassischen Form mit Falz geschnitten. Der satte Pistolengriff und die schmale Gummischaftkappe „Old English" nach schwarzer Zwischenlage runden das positive Bild ab. Aber genügend Raum, um mit dicken Handschuhen schießen zu können, befindet sich nur vor dem vorderen Abzug. Die Ergonomie der beiden Abzugszüngel stimmt aber: Beide sind sehr gut mit dem Abzugsfinger zu erreichen.

Der Pistolengriff schließt mit graviertem Stahlkäppchen ab. Der Vorderschaft ist auf der linken Seite zweigeteilt. Er ist sehr griffig. Auf der linken Laufbündelseite wurde das obere Vorderschaftteil in alter Art und Weise an die Laufzwischenschiene angeschraubt. Dadurch kann der Hauptteil des Vorderschaftes mittels Patentschnäppers einfach abgenommen werden.

Der Vorderschaft liegt eng am Laufbündel an. Nässe und Schmutz können hier kaum eindringen. Ein Einfluss auf die Schussleistung wurde nicht festgestellt. Der Schaft wurde sehr glatt geschliffen und sehr gut geölt. An Vorderschaft und Pistolengriff befindet sich eine griffige Fischhaut. Die Hinterschaftnase ist beidseitig formschön ausgekehlt. Die Passarbeiten Holz/Metall wurden perfekt ausgeführt.

Mit drei Blitz-Schlossen

Der Bockdrilling basiert auf drei Blitzschlossen auf dem Abzugsblech, das in der Basküle verschraubt ist. Die schlanke Basküle ist am Boden gerade mal 3,45 Zentimeter breit und nur 6,35 Zentimeter hoch.

Der Kasten besteht aus dem hochwertigen Material 16MnCR5. Er weist oben verstärkende Seitenbande auf. Die Muschelierung wurde besonders formschön mit geschwungenen Bögen ausgeführt. Die kleine dritte Muschel für den rechten kleinen Kugellauf fügt sich geradezu zierlich ins Gesamtbild ein.

Ein Augenschmaus: die Suhler Bogungen an der Rückseite der Basküle. Eine große und eine kleine Bogung, in die die „Spiegel" perfekt einstoßen, ergeben ein ansprechendes Äußeres. Rechtsseitig befindet sich in üblicher Manier auf dem „Spiegel" die geschmeidig arbeitende Sicherung, die auf die Abzüge wirkt. Beim Sicherungsvorgang kann man einen leisen Klick vernehmen, der aber nicht jagdstörend wirkte.

Auf der langen Scheibe sitzt der geräuschlos arbeitende Laufwahlschalter mit Druckknopf. Erst nach Drücken dieses Sicherungsknopfes lässt er sich bedienen. Eine klare Be-

Ideale Kaliberkombination: 20/76 - 9,3x74R - 5,6x52R.

Der kleine Kugellauf ist mittels Original Fortner-Verstellmechanismus justierbar.

Fotos: Roland Zeitler

Der Vorderschaft ist geteilt, das obere Teil ist am Laufbündel angeschraubt.

schriftung zeigt an, welcher Kugellauf mit dem vorderen Abzug mit justierbarem Rückstecher abgefeuert werden kann. Der hintere Abzug bedient den Schrotlauf.

Eine Querverschraubung im Schafthalsbereich sorgt für Bruchsicherheit. Das Laufbündel wird vierfach verriegelt: mit den beiden Lauflappen des Kersten-Verschlusses, durch deren Bohrungen der Querriegel verläuft und mit zwei Laufhaken, die in die Keile eingreifen. Der vordere Laufhaken greift ferner in einen Durchbruch der Basküle und stützt sich großflächig nach vorne ab. Die Stärke des Scharnierbolzens beträgt acht Millimeter.

Die Passungen wurden sehr penibel vorgenommen und die Teile der Verriegelung tragen großflächig: eine überaus starke Verriegelung, die allen Abzieh-, Abkipp- und Drehbestrebungen des Laufbündels beim Schuss perfekt entgegenwirkt. Der Verschlussgang ist satt und geschmeidig. Eine Verriegelung, die selbst bei höchster Beanspruchung durch viele Schüsse eine sehr lange Lebensdauer verspricht.

Das Laufbündel wurde in einem Brillenstück gefasst, an dem sich die Lauflappen für den Kerstenverschluss und die beiden Laufhaken befinden.

Die Läufe wurden klassisch garniert, das heißt, miteinander mittels Reifen verlötet, abgesehen vom kleinen Kugellauf, der wegen der Mündungsverstellung teilweise freiliegt. Das Laufbündel wurde streichbrüniert. Als Laufmaterial für Schrot- und Kugellauf wurde Krupp3-Ringstahl und für den kleinen Kugellauf Böhler Superblitzstahl gewählt. Die Anordnung: obenliegender Schrotlauf mit darunter liegender großer Kugel und mittig rechtsseitigem kleinem Kugellauf.

Auf dem Schrotlauf befindet sich eine acht Millimeter breite, fein guillochierte Visierschiene mit offener Visierung. Die Visierung ist sicherlich nur ein Notbehelf für den präzisen Schuss. Sie besteht aus buntmetallhinterlegtem Rundkorn und Standkimme in Schwalbenschwanz-Form mit Rundausschnitt. Ebenfalls in die Visierschiene eingelassen wurden die aufgelöteten Fußplatten für die Suhler-Einhak-Montage.

Mündung rasch justiert

Der kleine Kugellauf ist mit einer Mündungsverstellung original Fortner ausgestattet. Das ist ein erheblicher Vorteil gegenüber komplett verlöteten Laufbündeln. Denn es kann immer wieder vorkommen (Materialverspannungen, starker Klimawechsel, anderes Munitionslos), dass sich im Laufe der Zeit die Treffpunktlage eines Kugellaufes verändert. Genau das ist das Manko vieler Bockdrillinge.

Nicht so beim Ziegenhahn-Bockdrilling mit der Fortner Mündungsverstellung. Hier kann die Treffpunktlage des kleinen Kugellaufes zumindest im erforderlichen Rahmen zum großen Kugellauf hin korrigiert werden. An der Mündung wurde zwischen den Läufen ein Abschlussstück mit dem Verstellmechanismus im Schrotlauf und großen Kugellauf verlötet.

Der kleine Kugellauf wurde mit den anderen Läufen nicht verlötet. Er liegt lose zwischen den am Schrot- und großen Kugellauf festgelöteten Zwischenschienen. Der feine Spalt ist kaum sichtbar. Vorne ist der kleine Kugellauf abgedreht, und er wird in der abgesetzten Büchse des Verstellmechanismus geführt. Eine freie Ausdehnung ist möglich.

In dem 15 Millimeter langen Gehäuseteil an der Mündung sind ein Zapfen mit der Führungsbuchse sowie drei Justierschrauben untergebracht. Die Justierschrauben werden von vorne mit Sicherungsschrauben gesichert. Über die drei Schrauben kann der kleine Lauf in der Mündungsbuchse in jede Richtung verändert werden.

Diese Verstelleinrichtung ist sehr unauffällig und fügt sich formschön in die Mündungspartie ein. Der Vorteil der Fortner-Verstellung liegt darin, dass die Justierschrauben nicht direkt auf den Lauf wirken, sondern auf entsprechende Flächen des innen liegenden Zapfens. Der Lauf kann so nicht verspannt werden, sondern wird spielfrei in der Mündungsbuchse geführt.

Sollte sich mal die Treffpunktlage verändern, kann problemlos eine Justierung vorgenommen werden. Das Laufbündel wirkt sehr zierlich und schlank. Es ist nicht viel größer als das einer Bockbüchsflinte mit 12er Schrotkaliber. Und der kleine Kugellauf fügt sich sehr filigran hinzu. Der Auszieher ist einteilig.

Realistische Gravuren

Die Waffe wurde ausgezeichnet verarbeitet, die Werkzeugspuren beseitigt und die Passungen perfekt ausgeführt. Das 63 Zentimeter lange Laufbündel ist sehr gut poliert und fehlerlos brüniert. Die Basküle wurde durch Gasnitrierung korrosionsgeschützt und vollflächig graviert. Die von Silke Schmidt ausgeführte Gravur ist gelungen. Die Darstellungen vom Brunftgeschehen von Rot- und Rehwild sprechen einfach für sich. Hier sieht man die Liebe zum Detail. Insgesamt ein liebevoll, naturgetreu ausgeführtes Meisterwerk. Eichenlaub dient als Umrahmung und ziert auch Schlossblech, Abzugsbügel und Laufbrille.

Mittels SEM wurde ein Zeiss Diavari VM 3-12x56T* mit Leuchtabsehen montiert. Die SEM ermöglicht nicht nur einfache Handhabung bei gleichbleibender Treffpunktlage. Sie ist auch äußerst formschön. Meines Erachtens eine der besten Montagen überhaupt. Vorausgesetzt, sie wird vernünftig ausgeführt.

Die Handhabung der 105,8 Zentimeter langen und 3,78 Kilogramm schweren Waffe bereitete keinerlei Probleme. Sie ließ sich gut führen und schoss sich mit allen Kalibern sehr angenehm. Die Abzüge standen sehr trocken und brachen bei 3,5 (9,3x74R), 4,2 (5,6x52R) sowie 3,1 (20/76) Kilogramm (35,42 und 31 N). Das sind zu hohe Widerstände für einen präzisen Kugelschuss. Die Benutzung des Stechers ist also ratsam. Mit dem trocken stehenden hinteren Abzug kommt man beim Schrotschuss noch zurecht.

Präzise aus kalten Läufen

Der Bockdrilling liegt ausgezeichnet und sehr gut ausbalanciert im Anschlag, so dass auch ein freihändiger Schuss gut möglich ist. Die Waffe ist für den Einzelschuss ausgelegt. Es muss aus kaltem Lauf geschossen werden, um die korrekte Treffpunktlage zu haben.

Wie Versuche zeigten, beeinflusst ein einzelner Schrotschuss aber die Treffpunktlage der Kugelläufe noch nicht. Schießt man mit dem kleinen Kugellauf mehrmals, so veränderte sich die Treffpunktlage zur linken Seite (beim 2. Schuss um 4,5 und beim 3. Schuss um 7,5 Zentimeter). Der große Kugellauf klettert bei Warmschüssen.

Doch ein zweiter Schuss mit der großen Kugel ist jagdlich kein Problem. Ebenso gab es beim Abfeuern von kleiner und großer Kugel keine Probleme. Die Treffer lagen beisammen. Es sei aber nochmals erwähnt, dass ein Bockdrilling für den Einzelschuss ausgelegt ist.

Die Schussleistung aus kalten Läufen war einfach hervorragend. Drei Schuss mit der 5,6x52R (Norma Gramm TM) ergaben 1,8 Zentimeter Streuung. Drei Schuss mit der 9,3x74R (Norma) lagen auf 4,1 Zentimeter zusammen. Die Gesamtstreuung betrug 4,5 Zentimeter: das ist außergewöhnlich gut und besser, als es der jagdliche Einsatz in der Regel erfordert.

Der Schrotlauf erbrachte eine sehr gleichmäßige Leistung mit guter Deckung und konzentrierter Kerngarbe: ideal für den Fuchsansitz. Mit Zielfernrohr wies er einen leichten Hochschuss auf. Drei Flintenlaufgeschosse (Rottweil 20/76, Brenneke) lagen auf sieben Zentimeter zusammen (Entfernung 50 Meter), allerdings mit sieben Zentimeter Hoch- und ebensoviel Linksschuss. Der Schrotlauf ist jedoch bei dieser Waffe nicht für Einsteckläufe gedacht.

Mit dem Ziegenhahn Bockdrilling ist man im Revier gut gerüstet: eine führige Revierwaffe, die in ihrer Technik perfekt ist und gleichzeitig hohe Ästhetik ausstrahlt.

VORTEILE

- hervorragende Schussleistung
- sehr gutes Zusammenschießen der Kugelläufe
- sehr führig und leicht
- hervorragende Verarbeitung
- Fortner Mündungsverstellung

NACHTEIL

- zu hohe Abzugswiderstände

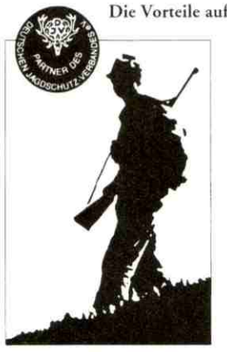
TECHNIK AUF EINEN BLICK

Waffe:	Ziegenhahn und Sohn Bockdrilling
Kaliber der Testwaffe:	9,3x75R – 5,6x52R – 20/76
System:	drei Blitzschlosse
Verriegelung:	Kerstenverschluss, doppelte Laufhaken
Abzug Testwaffe:	Doppelabzug, vorderer Abzug mit Rückstecher, Umschaltung auf Scheibe
Sicherung:	seitliche Sicherung, die auf Abzüge wirkt
Zieloptik/Montage:	Zeiss Diavari VM 3-12x56T* SEM
Schaft:	Hinterschaft mit Schweinsrücken, Pistolengriff, Deutsche Backe, Vorderschaft linksseitig zweigeteilt, Nussbaum-Ölschaft
Laufbündel:	Klassisch garniert, aber mit justierbarem kleinen Kugellauf mittels original Forstner-Verstellung, Läufe in Laufbrille gefasst
Lauflänge:	63 cm
Gesamtlänge:	105,8 cm
Waffengewicht:	3,78 kg
Gesamtgewicht:	4,51 kg
Bester Streukreis (3 Schuss je Kugellauf):	4,5 cm (Gesamtstreuung siehe auch Text)
Preis:	18500 Mark (ohne Zielfernrohr und Montage)

Vom DJV empfohlen: Gothaer-Jäger-Schutzbrief

Der maßgeschneiderte Rundumschutz für die Jagd, von Jägern aus der Praxis für Jäger entwickelt, über Jahre erprobt, immer wieder verbessert, tausendfach bewährt!

Die Vorteile auf einen Blick:



Jagd-Haftpflichtversicherung: 5 Millionen DM pauschal für Personen- und Sachschäden

Jagdwaffen-Versicherung: bis 4.000 DM bei Verlust, Beschädigung oder Zerstörung

Jagd-Rechtschutzversicherung: bis zu 100.000 DM pro Rechtsstreitigkeit

Jäger-Service-Karte: auch als Nachweis für das Bestehen einer Jagd-Haftpflichtversicherung

Service-Telefon: weltweit und rund um die Uhr erreichbar

Günstiger Jahresbeitrag für das gesamte Versicherungspaket: für DJV-Mitglieder nur 180 DM (incl. Versicherungssteuer).

Dieses umfassende Sicherheitspaket sollte Ihnen das Geld wert sein. Weitere Informationen senden wir Ihnen gern zu oder wenden Sie sich einfach an die örtliche Agentur der Gothaer.

HV. Abt. Jagd
Tel. (05 51) 7 01 43 91/92
Fax (05 51) 7 01 43 99
e-mail: jagd@gothaer.de

Gothaer
Versicherungsbank VVaG